

Inhalt

Vorwort	11
1. Forschungsdiskussion und Zielsetzung der Arbeit	13
2. Die Gutsherrschaft Gosda	26
2.1 Die Gutsherrschaft im Überblick	26
2.2 Die Gutsherrschaft im Zeichen häufigen Besitzerwechsels	29
2.3 Johann Sebastian von Wirsing „auf und zu Gosda“	35
2.3.1 Ein neuer Gutsherr	35
2.3.2 Gosda: Baustein in einem Besitzkomplex	41
2.3.3 Landständische Ämter	48
2.3.4 Netzwerke dies- und jenseits der Lausitz	52
2.4 Konsolidierter Gutsbesitz: Die Separation der von Wirsing'schen Güter	56
2.5 Gosda unter Juliane Wilhelmine und Heinrich Julius von Stutterheim	59
2.6 Ergebnisse	68
3. Der Agrarsektor an der Schwelle zum Industriezeitalter	71
3.1 Allgemeine Entwicklungslinien	71
3.2 Das Markgraftum Niederlausitz: Spezifika einer Agrarlandschaft	76
3.3 Im Süden des Markgraftums: Der Kreis Spremberg	86
3.4 Ergebnisse	94
4. Gosda: Profil einer Gutswirtschaft	96
4.1 Herrschaft und Pächter	96
4.2 Untertanen und Herrschaft	101
4.2.1 Extreme: Die Nahrungen der Untertanen	101
4.2.2 Peuplierung	102
4.2.3 Tradierte Pflichten: Die Dienste	109
4.2.4 Dienstkonflikte und die Auflösung des tradierten Sozialverbandes	114
4.2.5 Nutzungsrechte und -konflikte	123
4.2.6 Separation und Dienstablösungen	130
4.3 Die „Ökonomische Aufklärung“ erreicht das Land	135
4.3.1 Bibliothekswesen in der Niederlausitz	135
4.3.2 Hort der Aufklärung und Innovation: Die Schlossbibliothek	137
4.4 Landnutzung an der Schwelle zum Industriezeitalter	143
4.4.1 Die Niederlausitz um 1800: Ein peripherer Energiespeicher	143
4.4.2 Peripherie ohne Holznot: Die Gosdaer Waldungen um 1800	145
4.4.3 Wider die Peripherie: Der Floßgraben	150
4.4.4 Der Waldzustand auf Gosda	153
4.4.5 Voller Dynamik: Die Landnutzung seit dem späten 18. Jahrhundert	161

4.4.5.1	Optimierung und Diversifikation: Der Feldbau.....	168
4.4.5.2	Stallfütterung auf dem Vormarsch.....	173
4.4.5.3	Ökonomie und Schönheit: Der Schlossgarten.....	176
4.4.5.4	Landnutzung im Urstromtal: Die Teichwirtschaft.....	179
4.4.5.5	Meliorationen und Wasserbau	182
4.4.5.6	Auf dem Weg zur „optimierten“ Landschaft: Der Wegebau.....	187
4.5	Ressourcen aus der Land- und Forstwirtschaft als Basis für das Gewerbe.....	197
4.5.1	Wolle: Faser für die Industrie.....	197
4.5.2	Rohstofflieferant Wald.....	204
4.5.2.1	Gewerbe der Peripherie: Die Pottaschesiederei	204
4.5.2.2	Aussichtsloses Gewerbe: Die Teersiederei.....	209
4.5.2.3	Holzkohle für den Lauchhammer.....	212
4.6	Ergebnisse.....	225
5.	Persistenz und Wandel.	
	Die traditionellen Guts-Nebenbetriebe.....	229
5.1	„Wer zuerst kommt, mahlt zuerst.“ Die Mühlenbetriebe der Gutsherrschaft.....	229
5.2	Wasserkraft als Motor der Modernisierung: Die neue Sägemühle	232
5.3	Profitable Einnahmequellen: Die Gutsbrauerei und -brennerei	239
5.4	„Insbesondere für das reisende Publikum nützlich“: Das Gasthaus	247
5.5	Rückzug aus den Nebenbetrieben unter Juliane Wilhelmine von Stutterheim.....	250
5.6	Ergebnisse.....	252
6.	Der Zugriff auf das Mineralreich	254
6.1	Geologische Verhältnisse in der Gutsherrschaft.....	256
6.2	Rechtliche und ökonomische Rahmenbedingungen für den Bergbau	258
6.3	Aufschluss des Mineralreichs in der Gutsherrschaft.....	261
6.3.1	Kostbares Mineral: Salz.....	263
6.3.1.1	Salz für die Niederlausitz	263
6.3.1.2	Die vermeintliche Salzquelle.....	264
6.3.2	Gesuchter Baustoff: Kalk	268
6.3.2.1	Kalkvorkommen in der Niederlausitz	268
6.3.2.2	Kalksteinlager in der Gutsherrschaft?	270
6.3.3	Landnutzung am Scheideweg: Ton und Sand	273
6.3.4	Ressourcennutzung und Herrschaftsverlust: Felgenträger & Consorten	281
6.4	„An rohen Producten jeder Art einen Ueberfluß“: Die Erschließung des Mineralreichs als Promotor des Fabrikzeitalters	283
6.4.1	Dem lokalen Dargebot zuwider: Die Porzellanfabrik	288
6.4.2	Mediate Kameralwirtschaft: Die „alte“ Glashütte.....	297

6.4.3	Aussichtsreiche Alternative: Die Erdgeschirrfabrik	304
6.4.4	Johann Sebastian von Wirsing: Ein gescheiterter Entrepreneur?	309
6.4.5	Anbruch des Fabrikzeitalters: Die Glasfabrik bei der Haidemühle	311
6.4.5.1	Ansiedlung der Glasfabrik	311
6.4.5.2	Kräftemessen: Gutsherr vs. Fabrikherr	322
6.4.5.3	Ära Scheffler	328
6.4.5.4	Arbeiter auf der Hütte	332
6.4.6	Vertane Chance: Die Rittergutsziegelei	335
6.4.7	Torf: Feuerungsmittel zur Entlastung der Forste	348
6.4.8	Auf der Fährte des „braunen Goldes“	352
6.4.8.1	Braunkohle: Exploration eines fossilen Brennstoffes	352
6.4.8.2	Auf dem Weg zur Kohle: Die Bohrtechnik	358
6.4.8.3	Braunkohle: Promotor neuer Feuerungstechnik	361
6.4.8.4	„Das Wasser ist im Allgemeinen ein sehr wohltätiges, doch beym Gruben-Bau höchst nachtheiliges Element!“	367
6.4.9	Fossile Energieträger: Promotoren industriellen Wachstums	374
6.5	Ergebnisse	387
7.	Zusammenfassung	393

Anhang

I.1	Glossar	417
I.2	Flächenmaße	417
I.3	Gewichtseinheiten	417
I.4	Längenmaße	417
I.5	Raummaße	418
I.6	Münzen	418

Quellen- und Literaturverzeichnis

II.1	Diagramm- und Tabellenverzeichnis	419
II.2	Abbildungsnachweis	421
II.3	Benutzte Archive	424
II.4	Literaturverzeichnis	426
II.4.1	Verwendete Literatur vor 1900	426
II.4.2	Verwendete Literatur ab 1900	431
II.5	Internetquellen	448